



**Stand: Februar 2024**

## **Awareness-Konzept sturmfrei e.V.**

Awareness bedeutet Aufmerksamkeit. Das Team ist sensibilisiert und bemüht, einen Raum zu schaffen, indem aktiv gegen jegliche Form der Diskriminierung und der Grenzüberschreitung vorgegangen wird. Der Verein sturmfrei e.V. teilt die Werte des Respekts, der Toleranz, der Akzeptanz und der Inklusion. Hier ist kein Raum für Diskriminierung jeglicher Art. Auf Grund dessen haben wir uns entschieden, für das Bel R! Festival 2024 ein Awareness-Konzept zu entwickeln. Dieses wird jedes Jahr überprüft, überarbeitet und angepasst.

Zu betonen ist hier, dass das Gefühl von Sicherheit subjektiv ist. Sicherheit bedeutet, dass die eigenen Grenzen gewahrt werden; dass dies möglich ist, ist unser Ziel, jedoch sind wir uns im Klaren darüber, dass das zur Gänze unmöglich ist, weshalb in diesem Dokument lediglich von „Safer Spaces“ gesprochen wird.

### **Awareness-Team**

Das Awareness-Team stellt alle Helfer:innen des Bel R! Festivals dar. Die Aufgabe des Awareness-Teams ist es, sich um die Bedürfnisse der betroffenen Person zu kümmern (um grenzüberschreitende Personen kümmert sich ein externes Sicherheitsteam, wie bspw. Security, Polizei etc.). Die betroffene Person wird dann, sofern sie das möchte, in einen „Safer Space“ begleitet, wo nach einer Lösung gesucht wird, damit es der betroffenen Person besser geht. Der Vorgehensprozess sieht hier, selbstverständlich unter Anpassung individueller Bedürfnisse, wie folgt aus:

1. Erkennen: Situation erkennen bzw. auf die Bitte um Hilfe reagieren.
2. Deeskalieren: Ruhig bleiben, deeskalierend wirken und die betroffene Person zu einem Safer Space begleiten, sofern sie das möchte.
3. Delegieren: Helfer:innen untereinander delegieren, um Unterstützung bitten, keine Allein-Gänge. Interner Code + Standort in die WhatsApp-Gruppe schicken.
4. Lösen: Versuchen, die Bedürfnisse der betroffenen Person zu erfüllen.
5. Dokumentieren: Zur internen Reflexion, als auch für eventuell benötigte Behörden den Vorfall dokumentieren

Grundsätzlich hören wir der Person zu und sind vorsichtig mit Fragen, da das Geschehene für die betroffene Person unangenehm sein kann. Die Unterstützungsmaßnahmen werden mit der betroffenen Person abgestimmt. Wir unterstützen die betroffene Person, bis diese es nicht mehr möchte.

Die Helfer:innen achten auf Konsens als zentralen Punkt bei jeder zwischenmenschlichen Handlung. Des Weiteren sind die Helfer:innen dazu bereit, die eigene Position zu reflektieren und sich entsprechend zu verhalten.



## **Vorbereitung**

Bereits beim Booking und der Planung der Veranstaltung wird darauf geachtet, dass das Festival ein diskriminierungsarmer Raum ist. Es existiert ein interner Code, der in die Helfer:innen-Gruppe gesendet werden kann, sofern weitere Unterstützung in einer Situation gebraucht wird.

## **Definitionsmacht**

Unter der Definitionsmacht versteht man, dass lediglich die betroffene Person selbst entscheiden kann, wo die Grenzverletzung beginnt. Das Empfinden der Person wird ernst genommen und auf Basis dessen lösungsorientiert gearbeitet. In keinem Fall wird dieses Empfinden in Frage gestellt oder die betroffene Person mit Fragen konfrontiert, die sie nicht beantworten möchte.

## **Parteilichkeit**

Es ist in einer Situation, in der ein Awareness-Team notwendig ist, weder möglich noch ratsam, sich neutral verhalten zu wollen. Es ist wichtig, sich auf die Seite der betroffenen Person zu stellen und dies auch nach außen hin zu präsentieren.

## **Codes**

„Wo geht es nach PANAMA?“ oder nur das Wort „PANAMA“ ist der Code dafür, dass die Person, die den Code benutzt, umgehend Hilfe erhält.

## **Abschluss**

Das Bel R! Festival steht für eine Kultur der Offenheit, Vielfalt, Toleranz und des Respekts. Die Atmosphäre sollte stets von Konsens und aufmerksamen Miteinander geprägt sein. Unser Ziel ist es, ein möglichst barrierearmes Festival für Allgemeinheit zu schaffen, welches regionalen Künstler:innen die Möglichkeit bietet, aufzutreten sowie unterschiedliche Orte der Rüsselsheimer Innenstadt zu bespielen und somit die Stadt zu beleben.

Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und werden die Geschehnisse des Festivals reflektieren, um immer barrierearmer zu werden. Wir hoffen, dass diese Bemühungen positive Auswirkungen auf jegliche Personen marginalisierter oder strukturell diskriminierter Gruppen (z.B.: LGBTQIA+, BiPOC, Menschen mit Behinderung etc.) haben.

Unser Publikum gestaltete sich bereits im letzten Jahr divers, was wir uns für die kommenden Jahre so weiterhin wünschen und unterstützen – durch entsprechendes Booking, sowie Wertedefinitionen und möglichst sichere Gegebenheiten für marginalisierte Gruppen.

Barrierefreiheit ist äußerst komplex, weshalb wir uns für den Begriff „barrierearm“ entschieden haben. Die Barrierefreiheit ist eines der großen Ziele, an denen wir stetig arbeiten.

Das Team beschäftigt sich mit jeglicher Form der Diskriminierung und wird betroffenen Personen stets auf Augenhöhe begegnen. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass bei jeder Veranstaltung auf dem Festival Helfer:innen wachsam zur Verfügung stehen.